

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des G. Reichel'schen Buchhandlers (Inhaber D. Strein), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strein in Neuenbürg.

№ 245

Neuenbürg, Donnerstag den 21. Oktober 1920.

78. Jahrgang.

Der württembergische Staatshaushalt 1920.

Finanzminister Theodor Viesching schreibt in der neuesten Nummer der deutschdemokratischen Wochenchrift „Der Beobachter“ u. a.:

Der Haushaltsplan kann nun mit dem Abmangel von 5311 906 M., nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die Ausgabensteigerungen waren ganz gewaltig. Es brauchen die Gründe für diese Steigerungen infolge des Sinkens des Geldwertes hier nicht mehr dargelegt zu werden. Sie sind allgemein bekannt. Leider beiderseitige ganze Volksteile die Gefahr der fortgesetzten Steigerung der Preise für die notwendigen Lebensmittel und Bedarfsgegenstände nicht genügend. Die Möglichkeit, die Löhne und Gehälter den Preisen anzupassen, fehlte im Reich mit einem Abmangel von 67 Milliarden Mark, wie in anderer großenteils unter den schwersten Sorgen arbeitenden Industrie. Jeder, der unzulänglich zu hohe Preise fordert, macht sich mitschuldig, wenn der finanzielle Zusammenbruch im Reich und im Gewerbeleben erfolgt. Das ausgesparte Papiergeld wird ihm keinen Trost bringen, weil es alsdann seinen Wert völlig eingebüßt hätte. Es mußten also die gewaltigen Kosten der Befolgungsordnung vom Mai 1920 in den Plan eingearbeitet werden; in ihnen sind auch die Kosten der Befolgungsordnung für die Volksschullehrer, soweit nicht die Gehälter nach dem Lehrerbefolgungsgebot von 1911 den Gemeinden obliegen, ganz und die der anderen Lehrer teilweise enthalten. Allein diese Befolgungskosten der Lehrer, die an sich in der Hauptsache den Gemeinden obliegen würden, bedeuten für den Plan eine Mehrausgabe gegenüber 1919 von 72 Millionen Mark. Insgesamt betragen die Kosten der Lehrerbefolgungen 155 092 906 Mark, wovon der Staat 133 740 514 Mark, die Gemeinden 21 352 392 Mark tragen. Es ist dies anzuführen, um zu zeigen, in wie weitem Umfang der Staat demobilisiert ist, den Gemeinden, die sich finanziell vielfach in sehr übler Lage befinden, entgegenzukommen. Unter den Ausgaben sind auch die Kosten der Erwerbslosenfürsorge mit 178 Millionen Mark aufzuführen. Es ist bei dem Steigen der Arbeitslosigkeit dringend zu befürchten, daß dieser Betrag nicht zureicht, vielmehr ein erhebliches Mehr eintritt, was den Plan zu verschlechtern geeignet ist. Der Abmangel des Landeshaushalts ist auf 46 Millionen Mark veranschlagt. Das Land kann diesen Abmangel unmöglich allein auf sich nehmen, ein Geschehen, wofür es sich nicht verantworten kann. Die Hälfte des Abmangels von der Stadt Stuttgart zu tragen sei. Wenn der hälftige Abmangel des Theaters mit 23 Mill. Mark zu den übrigen Kosten der Jubiläen mit 33 Millionen Mark geschlagen wird, so ergibt sich eine Ausgabe von 56 Mill. Mark, während die Jubiläen im Jahre 1918 nur 265 Mill. Mark forderten. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß die Jubiläen bei der allgemeinen Teuerung wohl auch eine Erhöhung erfahren hätte.

Unter den Einnahmen ist in erster Linie der Anteil an der Reichseinkommensteuer, die an Stelle der Landessteuern, Vermögens- und Kapitalsteuer tritt mit 300 Mill. Mark zu nennen. Sie ist eingeleitet mit dem Betrag, aus dem das Land nach dem Landessteuergesetz unbedingt Anspruch hat. Den Ländern ist in diesem Gesetz für die Jahre 1920—1922 der Betrag, den die Einkommen-, Kapital- und Vermögenssteuer im Jahre 1919 für die Länder ergeben haben, zusätzlich eines Viertels von einem Viertel gewährt. Württemberg hat im Jahre 1919 die Einkommensteuer sehr erheblich erhöht, weil es den Abmangel der Eisenbahnen in den ordentlichen Haushaltsplan eingestellt hatte.

Dieses vorläufige Finanzgebaren trägt nun seine Früchte. Im übrigen ist im Landessteuergesetz bestimmt, daß an den Ertragssteuern der Einkommensteuer die Länder und Gemeinden zwei Drittel erhalten sollen. Wenn nun die Reichseinkommensteuer, wie der Haushaltsplan annimmt, auf 11 Milliarden Mark einbringen würde, so würde Württemberg mehr erhalten, als den eingestellten, gewährleisteten Betrag. Von dem Mehr würde es aber nach einem Gesetzentwurf zur Ausführung des Landessteuergesetzes fünf Sechstel den Gemeinden zuweisen und nur ein Sechstel für den Staat beanspruchen.

Die Forsten sind mit einem Reinertrag von 88 Millionen Mark eingestellt. Die Forsten sind zusehends der größte Posten der Einnahmen des Staats. Es muß verstanden werden, wenn das Finanzministerium in Verbindung mit der Reichsdirektion auf eine bessere Verwaltung dieses Vermögens aus äußerer Bedacht ist. Denn mit drei Fünftel anderer Gesamteinnahmen sind wir auf das Reich angewiesen. Und daß die finanzielle Lage des Reichs mit dem bekannten Abmangel für das Jahr 1920 von 67 Milliarden eine äußerst bedrohliche ist, braucht nicht besonders betont zu werden. Es muß daher auch im Lande ganz dieselbe Sparsamkeit beobachtet werden, die für das Reich notwendig wäre, dort aber leider bisher nicht eingehalten wurde.

Deutschland.

Stuttgart, 20. Okt. Der Abg. Scheel (D. v. P.) hat folgenden Antrag eingebracht: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, um den Schatz der dem Gesetz über Schandbrandversicherung verantwortlichen Verbände gegen die Folgen der Renegation in solcher Weise zu gewährleisten, daß dem Eigentümer im Brandfall die Wiederbeschaffung des Vermögens aus angemessener Weise und ohne wesentliche eigene Vermögensverluste möglich ist.

Wiesbaden, 20. Okt. Die Mainzer Arbeiterkassette hat infolge Zurückhaltung und Verschönerung von Kartoffeln an die rheinische Bauernschaft ein Ultimatum gestellt, zu bestimmter Stunde ortswise zehn Zentner des Vorrats zum Preise von 25 Mark abzuliefern, andernfalls Selbsthilfe Platz greifen werde.

Berlin, 20. Okt. Sinowjew und Lwow werden am 22. Oktober durch Beamte der Polizei nach Estlin gebracht werden, wo sie bis am 23. nach Ausland einschiffen. Ein früherer Dampfer geht nicht. — In Sachsen befinden sich insgesamt acht Untersuchungskommissionen für Nachforschung nach Vermissten

und Bräutern von Veresangehörigen, sowie zur Ueberwachung des Flugdienstes.

Berlin, 20. Okt. Der Schlichtungsausschuß zur Regelung der Lohnfreiheit im Ruhrbergbau fällt einen Schlichtungsbescheid in folgender Fassung: Die Löhne werden mit Wirkung vom 1. Oktober 1920 ab um 2 Mark für jede Schicht für die unterirdisch Beschäftigten und um 25 Pfennig für die Stunde für die Arbeiter über Tage erhöht. Für die Arbeiter unter 20 Jahren beträgt die Erhöhung die Hälfte dieser Sätze. Berechnete Arbeiter und alleinige Ernährer ihrer Familie im Sinne des Paragraphen 8 Absatz 3 des Tarifvertrags erhalten vom 1. Oktober ab ein Hausgeld von je 3 Mark pro Schicht, das nach den Grundsätzen des Kindergeldes behandelt wird. Das Kindergeld wird um 1 Mark je Schicht und Kind erhöht. Einzelheiten der Durchführung sind in der Arbeitsgemeinschaft zu regeln.

Eine weitere Erhöhung der Bezüge für Altpensionäre.

Der Staatsanzeiger schreibt: Da es bis jetzt nicht möglich war, die in Aussicht genommene gesetzliche Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre und Altwitwen, d. h. derjenigen Ruhegelder und Witwenpensionen nicht unter Zugrundelegung der aus dem Befolgungsgebot vom 31. Mai 1920 sich ergebenden Dienstbezüge nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes festzusetzen, zu verabschieden, hat das Staatsministerium in Berücksichtigung der Kollage dieser Personen genehmigt, daß ihnen in Anrechnung auf die in Aussicht genommene Erhöhung ihrer Bezüge neben dem seit 1. April d. J. zur Auszahlung kommenden Vorschuß von je 50 Mark monatlich gleichfalls mit Rückwirkung vom 1. April d. J. ab gezahlt werde.

Wißbrauch deutscher Facharbeiter.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie mehrere Vorfälle zeigen, wird zusehends in den ehemals feindlichen und neutralen Ländern der Versuch gemacht, mit Hilfe von deutschen Facharbeitern neue Industrien in Gang zu setzen. Wenn diese Facharbeitern neue Industrien in Gang zu setzen, wenn diese teilweise gelungen ist, werden die deutschen Arbeiter wieder entlassen; der Betrieb wird jedoch mit einheimischen Kräften fortgesetzt. In einem derartigen Fall wurden vor etwa 3 Monaten Facharbeiter unserer Industrie von Schweizer Uhrenfabrikanten weggeholt. Nunmehr sind die deutschen Arbeiter an ihrem früheren Arbeitsort erschienen, mußten aber arbeitslos bleiben, da ihre Stellungen in der Zwischenzeit anderweitig besetzt wurden. Die deutschen Arbeiter sind also lediglich als Mißbrauch worden, eine ausländische Konkurrenz-Industrie ins Leben zu rufen. Wie wir erfahren, sind die Fach- und Schichtvermeßerbehörden angewiesen worden, auf die bedenklichen Folgen eines derartigen Vorgehens hinzuweisen.

Keine doppelte Einkommensteuer von 1920.

Die doppelte Vererbung des Einkommens von 1920 bei der erstmaligen Veranlagung der Reichseinkommensteuer ist von der Reichsregierung nicht in Aussicht genommen. In Beantwortung einer kleinen Anfrage hat Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärt, daß die Reichsregierung in Erwägung eingetreten sei, in welcher Weise die Daten, die aus der zweimaligen Besteuerung des Einkommens des Jahres 1920 für weite Kreise entstehen müssen, beseitigt werden können, und insbesondere, ob dies im Wege der Ausfüllungsbestimmungen möglich ist, oder durch Erlaß eines besonderen Gesetzes erfolgen soll. Gleichzeitig hat Staatssekretär Roedel vom Reichsfinanzministerium in einem im Landesfinanzamt Köln gehaltenen Vortrag zugefugt, daß von der zweimaligen Besteuerung des Einkommens 1920 Abstand genommen und das in dem einzelnen Kalenderjahr oder in dem vom Kalenderjahr anwachsenden Wirtschaftsjahr bezogene Einkommen für die Veranlagung zugrunde gelegt werden soll.

Zur Erhaltung des Ruhrgebietes.

München, 20. Okt. Einen eigenartigen Vorschlag gegen die Gefahr der Befreiung des Ruhrgebietes durch Frankreich machte der Abgeordnete Schlittenbauer im Reichstagsausschuß des bayerischen Landtages. Der Abgeordnete verdrückte seinen Vorschlag dahin, das gesamte Ruhrgebiet in eine Wirtschaftseinheit zusammenzufassen und das amerikanische Kapital an den Kohlenbergwerken bis zu 25 Prozent zu beteiligen. Durch diese Beteiligung amerikanischer Geldes wird von selbst eine Befreiung des Ruhrgebietes durch Frankreich vorgebeugt. Der Abgeordnete erklärte zu diesem seinem Vorschlag, man werde denselben antipatriotisch nennen, aber in der Not treffe selbst der Teufel Fliegen und Deutschland habe alle Ursache, seine Wirtschaftseinheit zu erhalten. — Der Vorschlag erhebt auf alle Fälle erwidrigend, jedenfalls als beachtlicher denn die Arbeit derer, die von Vertrauen auf englische Hilfe nicht loskommen können, obwohl jeder Tag aufs neue zeigt, daß die englische Politik trotz aller schönen Worte in ihrer tatsächlichen Auswirkung durchaus mit Frankreich im Bunde an der Verdrängung Deutschlands arbeitet.

Französische Schnäffeln.

Die Franzosen unterhalten in Mainz ein großes politisches Büro, das dem Kriegsministerium in Paris unterstellt ist. Das Büro ist auf das genaueste einrichtet, sowohl nach sachlichen wie nach geographischen Gesichtspunkten. Einem dieser Bezirke liegt z. B. die Ueberwachung der gesamten deutschen Presse ob; auch keine Provinzialblätter werden an dieser Stelle sorgfältig gelesen. Mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt man diejenigen Nachrichten, die sich auf bewaffnete Organisationen, Einwohnerwehren, Freiwillige, Waffenparks und dergleichen beziehen. Des Weiteren werden mit besonderer Interesse alle diejenigen Stimmen gesammelt, die separatistische und föderalistische Forderungen verraten. Das Büro steht mit einer großen Anzahl Deutscher in Verbindung, die anscheinend im ganzen deutschen Reich sehr schändlicherweise in den Dienst des Büros gestellt haben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Okt. Der Reichstag hat, wie schon gemeldet, die Vorlage auf Verlängerung des Gesetzes über die Beschäftigung

Schwererregungsbeschädigter in allen drei Lesungen angenommen. Vorher wurde eine Reihe von Anfragen — es fanden deren 3 auf der Tagesordnung — erledigt. Reichstagspräsident Lohse hielt dem gut besetzten Haus eine von erster vaterländischer Kammersinn durchgezogene Willkommensrede, in welcher er der Volksgenossen in Oberschlesien gedachte, die so schwer unter der polnischen Wille leiden mußten. Von der Spaltung der USA ist äußerlich zunächst noch nichts zu bemerken; nur als Redebeur in Namen der Fraktion der Unabhängigen beantragte, sofort sich für die Aufhebung der gegen Sinowjew und Lwow ergangenen Ausweisungsbefehle zu entscheiden, schaltete von allen Seiten die kritische Frage entgegen: Im Namen welcher Fraktion? Inmitten der Nachreden erhebt aber Redebeur Antwort und man wird erst heute über dieses russische Gastspiel, das niemals hätte stattfinden dürfen debattieren. Erstmals seit den Reichstagswahlen sah man im Saal auch Erzberger, der wie immer ein Bild unersetzbares Gesandtheit mit tief rotgefärbtem Gesicht darstellte.

Zum Vorschlagsvorschlag für das Befolgungsgebot.

Berlin, 20. Okt. Zum Gesetzentwurf über die Änderung des Befolgungsgebotes vom 30. April 1920 hat Reichsfinanzminister Wirth dem Reichstag eine Begründung ausgeben lassen. Nach dieser stellt sich der jährliche Aufwand für die Befolgung der Reichsbeamten nach dem Stande des Befolgungsgebotes vom 30. April 1920 auf über 10 Milliarden Mark. In diesem Milliardenbetrag kommen bei Annahme des Regierungsentwurfes neue Ausgaben hinzu, die sich jährlich auf mehr als 800 Millionen Mark belaufen. Für diese neuen Ausgaben sei zur Zeit Deckung nicht vorhanden.

Von der U. S. P.

München, 20. Okt. Die Linke der U.S.P. will im Dezember mit der kommunistischen Partei einen gemeinsamen Parteitag abhalten, auf dem die Vereinigung der beiden Parteien vollzogen und die deutsche Sektion der Dritten Internationale endgültig gebildet werden soll. — Die Unabhängigen Bayerns haben nunmehr auch eine klare Spaltung vorgenommen. In einem Aufruf teilt der Parteivorstand mit, daß die Anhänger der Moskauer Bedingungen fortan außerhalb der U.S.P. stehen. Die Parteileitung fordert von ihnen die Rückgabe der Mitgliedsbücher.

Berlin, 20. Okt. In den Kreisen des rechten Flügel der U.S.P. rechnet man damit, daß die neue Fraktion ungefähr 60 Abgeordnete bilden wird. Die Mitglieder des rechten Flügels vertreten die Ansicht, daß ihnen nach wie vor ein Vizepräsident im Reichstag zukomme. — Der Reichstagspräsident entschied, daß die Gruppe Eckhorn hinfür als Fraktion der unabhängigen sozialdemokratischen Partei (Linke) gekennzeichnet wird, während die Mehrheit den bisherigen Namen ohne Zusatz führt. — Western hat sich die Fraktion der Unabhängigen im Berliner Rathaus gelöst. Der rechte Flügel umfaßt 64 Stadtverordnete, während der linke 20 Mitgliedes stark ist.

Sozialdemokraten und Rechtsunabhängige.

Einer der führenden deutschen Reichssozialisten teilte über die Spaltung der U.S.P. und der Fühlungnahme der Reichssozialisten mit: Die Entscheidung ist so gefallen, wie sie fallen mußte. Die Kosowski und Sinowjew durften nicht nach Moskau zurückkehren, ohne den Erfolg mitzubringen. Der Welt mußte gezeigt werden, daß der Bolschewismus lebensfähig ist. Das intellektuelle deutsche Proletariat mußte mit einer weithin vernehmbaren Entscheidung dem „hegemonischen“ Willen des russischen Bolschewismus den Stempel ausdrücken. Die Bedeutung des Resultats in Halle ist nicht anders als die absolute Gewißheit über die Herrschaft der deutschen Arbeiterklasse, die nach wie vor gewillt ist, den größten Schreibern nachzulassen, ohne sich über die Folgen klar zu sein. Praktisch bedeutet Halle, daß die deutsche Sozialdemokratie nachdem sich der bolschewistische linke Flügel abgetrennt hat, gesonnen ist, einen Schritt zurückzugehen, um den Kampf um die Einheit des Proletariats wieder von neuem aufzunehmen, und Reichssozialisten und rechte Unabhängige werden mit den Demokraten gegen den angrenzenden deutschen Bolschewismus Front machen müssen. Die nächste Zukunft wird lehren müssen, ob Russlands Hilfe für die deutschen Kommunisten wirklich so weitgehend ausreichend sein wird, wie sie Sinowjew und Kosowski versprochen. Dem Corso der U.S.P. gegenüber nimmt die alte Sozialdemokratie eine abwartende Haltung ein, ohne die Hand, die man seit langem den abstoßenden Parteigenossen entgegenstreckt hat, zurückzuziehen. Wir erwarten als unmittelbare Folge des Haller Beschlusses die Rückkehr vieler Genossen in den Schoß unserer Partei und vertrauen im übrigen mit Inversetzt darauf, daß auch das russische Geld nicht inlande sein wird, in Deutschland einen Bürgerkrieg und blutigen Terror zu entfesseln, den wir mit aller Energie bekämpfen werden.

Ausland.

Wien, 20. Okt. Die österreichische sozialistische Partei ist entschlossen, jedem Versuch der Bürgerlichen, sie zur Teilnahme an der Regierungsbildung zu bewegen, abzulehnen. Sobald der Hauptausgang des neuwahlgewählten Nationalrats zusammengetreten, würden die sozialistischen Mitglieder ihre Regierungsmäntel niederkünnen.

Dorfen, 19. Okt. Lloyd's Schiffregister für das am 30. September zu Ende gegangene Vierteljahr zeigt, daß die Ueberlegenheit Großbritanniens im Schiffbau wieder besteht. Während der letzten 18 Monate hat sich die im Bau befindliche Tonnage im vereinigten Königreich von 2 1/2 Millionen auf den augenblicklichen Rekordstand von insgesamt 3 1/2 Millionen Tonnen erhöht. Während desselben Zeitraums ist die im Bau befindliche Tonnage in den vereinigten Staaten von vier Millionen auf insgesamt 1 772 000 Tonnen gesunken.

London, 20. Okt. Zahlreiche Hochöfen mußten wegen des Bergarbeiterstreiks die Feuer löschen. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Theater und Kinos geschlossen werden müssen. Der Verkehr auf der Eisenbahn wird nicht vor nächsten Montag eingeschränkt werden. Nach Ablauf der nächsten Tage

Freitag war das Unterrichtsministerium...
Pforzheim...
Erfinden...
Geschlechtskrankheiten...
Hüte...
für 1921

He gaben, so kofen 30
Daufe war, hängen die
und jagen von dannen
die Bratiant von einem
de Klarempelung gefallen
Dofbauer, der Fibel, und
Dof beigebracht hat, find
noch über dem Bühnmal
aten und auch die Sand
Unterhand fanden, schien
Aber der Ort und das
schlein, und sie beschloffen
er abzugeben. Also nahm
et und ermahnete sie, ihre
tugendhaften und doppel
Reichte mit den Worten:
ist, fell weiß ich net für
los mit einem ganz un
ende noch etwas ganz un
die des Allerhöchsten die
hüte die Bäuerin den Stiel
Dieftablagen an dir. Der
tal im Scharnier, fchaue
e: 's wird heller, 's ftag
s Schneidemeisters Kra
ein Geruch auf dem
wohl ihr Mann verweil
mit einem Knäppel be
erren, der fchwer bebaut
lt einem kräftigen Die
nieder und bearbeiten
trie. Die herbeiliebenden
daß sie dem jungen Ein
verabfolgten, bevor sie
trumpfte sich der Geficht
der sich beschäftigten
die Erwerbslosen-Unter
schäfte machte und Spek
Rudwig Rogger fchreite
mir kroifte durch näch
ner Dörde Jugendlicher
gener Partei q'hören St
e: 'Der Partei der an
n brüllten 'Schlags im
as? Nach einer Weidung
nd die Rechnung über die
sichten Davannazgerren
fund Sterling für 80000
Bäckerbund für derartig
erfagt, hat er die Besand
den Obersten Rat über
lgarrenrechnung ist, wo
darf, das einige Posten
rkehr.
tellung des Rädt, Nach
sch- und Schlachtbof zu
alben und Käbe, 37 Kä
ben 6 Kälbern und Kä
ngam bei Kälbern und
e 1/2 Kilo Lebendgewicht
Kart, 2. Qualität 5,00 bis
s 7,00 Mark, 2. Qualität
alität 7,30 bis 7,80 Mark
alität 5,00 bis 5,70 Mark,
alität 4 bis 5 Mark, Käfer
e 1 Qualität 15 Mark,
e Notierung am Stubb
Lebendgewicht mit einem
großvieh, 10 Prozent bed
gewicht. Der Unterschied
Stallpreisen ist der, daß
die Frucht, das Stand
ngebühren, sowie die
chten.
Aufstuf der neuen US\$
daß die acht Mütglie
die sich nicht für die
reden haben, aller Rechte
er den Frauen meiner
em Versprechen gegen
gehungen, als daß ich
nen. Eine Meile von
ung, dorthin, in die
ab als es sich erwies,
ne Aenderung zu be
leibige Seele, die sich
mein Vermögen mit
hatten die Feirat ge
unvermeidliches Ge
wie ich es versprochen
eweise so gut es ging
," fuhr der Redner
s Lottin geboren ward
ie in der Regenacht
nisch frank niederwar
er, und Flora holte in
he ihre Tochter zu
ch diese endlich durch
ihren Tritt und e
danz verlassen, hirt
ichard beruhigen die
eide niemals gefehen
schen Male wieder
sie vor meinem Bett
n die Kissen gedrückt
fuhr sie auf, fußt
zum Zimmer hinauf
meine Frau insinü
die fortgelandt und
der zu betreten — und
Sorge des Mädchens
geffenen, das mit un
ung und jeden Toh

ihre Vorteilegebrigkeit verlußtig gegangen sind. Der
Kriegsminister Schepferle-Cannstatt wird als entlassen erklärt.
Augsburg, 20. Okt. Der Badiſche Landtag, der heute
in einer außerordentlichen Tagung zuſammentrat,
hat das biſherige Präſidium mit dem Abgeordneten Vogt
als Präſidenten und den Abgeordneten Raier-Heidel-
berg und Jürg als Vicepräſidenten wieder gewählt.
Mannheim, 21. Okt. Die Franzoſen ſind ſeit einiger
Zeit in Speyer eine tüchtiſche Kontrolle der ein- und
ausgehenden Poſtſäcke aus. Auch eingetriebene Briefe
werden geſchnitten. Sämtliche Poſtſäcke erſcheiden durch ihre
Kontrolle eine Verzögerung von mindedeſtens einem Tag. Auch
der Telegammverſehr wird von franzöſiſchen Soldaten über-
wacht und die Fernſprache mißgönnet.
Mainz, 20. Okt. Das Kriegsgericht der franzöſiſchen
Armee verurteilte geſtern die beiden Soldaten der Be-
ſatzungsarmee Trombois und Soim, die ſcut „Eho du Hin“
während ſechs Monaten den Schrecken von Wiesbaden und
Umgebung bildeten, zur Degradation und lebenslänglicher
Zwangsarbeit. Sie hatten in der Dunkelheit eine Anzahl
an Poſtanten mit vorgehaltenem Revolver und Seitenge-
wehr bedroht und ausgeraubt. Das Gericht hob hervor,
daß ſolche Apachen eine Schande für die franzöſiſche Armee
ſind und mit aller Strenge des Geſetzes beſtraft werden
müſſen.
Bonn, 21. Okt. Die Beamten und Angestellten des
Allgemeinen Knappſchaftsvereins beſchloſſen, in eine Lohnbe-
wehung einzutreten, falls die Teuerungszulage nicht um mehr
als 10 Prozent werden ſollte, als der Vorſtand vorgeſchlagen hat.
Der Vorſtand hat eine Erhöhung der Teuerungszulage von
80% auf 80% zugeſagt.
Bresden, 20. Okt. Die ſächſiſche Volkſtammer nahm
in ihrer heutigen Sitzung, nachdem ſich die Redner aller
Fraktionen dafür ausgeſprochen hatten, einſtimmig einen
beſonderen Antrag an, das Gesamtministerium möge
ſich der Reichsregierung dahin vorſtellig werden, daß dieſe
die Abſicht der Entente auf Unbrauchbarmachung der Dieſel-
motoren jeden möglichen Widerſtand leiſte.
Berlin, 21. Okt. In einer Deakſchrift, die der Reichs-
kanzler über den Stand der Organisation der Reichs-
verwaltung dem Reichstag überreicht hat, wird die
Beachtung eines beſonderen Steuernachrichtendienstes ange-
kündigt. Zur Beobachtung ſteuerlich wichtiger Vorgänge ſind
in jeder Provinz Kommiſſariate geſchaffen worden, die jede Kapital-
und Steuerflucht verhindern ſollen. Weiter iſt die Einrich-
tung einer beſonderen Buchprüfungsſtelle bei jedem Landes-
parlament vorgeſehen.
Berlin, 20. Okt. Die Verhandlungen über die Rück-
führung der Soldauer Flüchtlinge haben zu einem deutſch-
röſiſchen Abkommen geführt. Etwa zwei Drittel der
Flüchtlinge, nämlich 1426 Perſonen, können in der Zeit vom
18. bis 20. Oktober in ihre Heimat zurückkehren. Die
Rückſehr iſt mit dem geſamten nach Deutſchland mitgebrachten
Gut und Gut geſtattet. Die Heimgekehrten treten außer-
dem wieder in den Beſitz ihres geſamten in Soldau zurück-
gelassenen Eigentums. Wegen der noch zurückgebliebenen
Flüchtlinge werden die Verhandlungen weiter fortgeſetzt.
Berlin, 20. Okt. In einem Sanatorium in der Nähe
von Berlin wurde heute der frühere Gerichtsbeſitzer Henning
Schnier unter der Anſchuldigung, einen Miſſionsprediger mit
ſein und Ausfuhrſcheine begangen zu haben, verhaftet.
Wichtigſt wurde auch der Geh. Hofintendant Graf Hahn
unter der gleichen Anſchuldigung in Haft genommen. Es
ſoll ſich um den Betrag von vielen Millionen handeln. —
Am Poſtamtangeiger hat ſich geſtern der kürzlich wegen großer
Künſtlicheit in Unterjuchungshaft genommenen Rechts-
anwalt Kallenbach im Unterjuchungsgefängnis erhängt. —
In Dresden begann geſtern vor dem Schwurgericht die
Behandlung gegen neun Holzgärbiſten, die wegen gemein-
ſchaftlicher Brandſtiftung ſich zu verantworten haben. Die
Anklagen gehören zu dem Brandomtee, das auf Anſtich-
ung von Holz eine Reihe von Villen in Falkenstein in Brand
ſetzte. — In Hamburg iſt eine Verſammlung der Rechts-
unabhängigen, auf der die U.S.B. Hamburg neu gegründet
werden ſollte, von den Links-Unabhängigen geſprengt und
die Fortſetzung der Verſammlung unmöglich gemacht worden.
— Im ganzen Nieſengebirge iſt ſtarker Schneefall bis zur
Höhe von 1200 Meter herunter eingetreten.
Briſel, 20. Okt. Belgien erhält 15 von den deutſchen
Dampſchiffen, 10 von den deutſchen Schiffen kleineren Ton-
nengehalts (von 1000 bis 1500 Tonnen) und 3 von den Schiffen
mit einem Tonnengehalt von 2 bis 4000. Die Schiffe ſollen
demnächst aus England eintreffen.
Paris, 20. Okt. In Frankreich wird mit einem Zwei-
millardenbeſitz der Eiſenbahnen gerechnet. — Wie die
Liberte mitteilt, verlangen die Bergarbeiter des Loire-Beckens
Lohnerhöhungen. Wahriſcheinlich werden ſich die anderen fran-
zöſiſchen Bergarbeiter dem Verlangen anſchließen.
London, 20. Okt. In der Note, die Frankreich und Eng-
land an die polniſche Regierung ſandte, iſt u. dargelegt, die
polniſche Regierung ſoll Seligowas Vorhaben vollſtändig
abzubrechen. Eine ſolche Maßnahme würde für den Völkern
und eine Genugtuung bedeuten, deſſen Autorität erſättigt
iſt. Die Note ſagt hinzu: Wenn die Lage nicht unüberſichtlich
geſtaltet werde, ſo würde die engliſche und franzöſiſche Re-
gierung zu erwägen haben, welche Schritte zu unternehmen
ſind.
Washington, 20. Okt. Der franzöſiſche Geſandte trägt
dem Staatsdepartement die Verſicherung gegeben, die fran-
zöſiſche Regierung habe niemand beauftragt, ſich mit Senator
Ward zu dem Zwecke in Verbindung zu ſetzen, daß die Ver-
einigten Staaten ſich bemühen, eine neue Vereinigung aller
Völker der Welt zu ſchaffen.
Württembergiſcher Landtag.
Stuttgart, 20. Okt. Der zweite Tag der Verſprechung
über die Maßnahmen der Regierung bei der Schließung und
Wiedereröffnung mehrerer Großbetriebe in Stuttgart geſtal-
te ſich zu einer vollwärtigen Anerkennung durch alle Bürger-

lichen Fraktionen des Hauſes. Außerſt hatte Arbeitsminister Dr.
Schall noch mit den geſtrigen ſozialiſtiſchen Einwänden und
Berbererungsvorſchlägen abgerechnet, die Maßregeln zur Be-
ſerung der wirtſchaftlichen Lage beſprochen und eine Erhöhung
der Höchſtſätze für Erwerbsloſenfürſorge vom November bis
März angekündigt. Leipzig (Soz.) polemisierte gegen die
Minister Graf und Schall, weil ſie die Gewerkschaften nicht vor-
ber befragt hätten. Wider (W. V.) ſetzte ſich unter lebhaften
Zuhörern von links mit dem Marxismus auseinander
und bemängelte grundſätzlich die Aufſchaltung ſeiner Partei
durch die Regierung, der aber für ihr Verhalten beim General-
streik Dank gebühre, ebenſo wie den Beamten, der Verkehrs-
und Polizeiwehr, beſonders aber der techniſchen Koſtille. Den
Minister Graf nannte Wider den Liebling der Sozialdemokratie.
Deſhalb ſprach Vok (Z.) den Ausführungen Wider die
politische Weisheit ab; ſie ſeien eine Brandſtadel, um Zwie-
tracht zu ſäen. Dagegen hätten es die beiden Parteien der
Mitte verstanden, Deutſchland zu retten. Der Regierung, be-
ſonders dem Minister des Innern gebühre beſondere Dank,
weil ſie durch ein reinigendes Gewitter die Einführung der
ruſſiſchen Korruption, ruſſiſchen Glends und ruſſiſchen Lohes
bei uns verhindert. Dieſe gewaltige Tat habe einen großen
Fond von Staatsautorität geſchaffen. Auch Vides (D. B.)
dankte der Regierung für ihre Verhinderung einer Diktatur des
Proletariats und nahm ſich warm des Kommerzienrats Berge
von den Daimler-Werken an. Dinter der Regierung müſſe die
Einheitsfront aller am Aufbau Beteiligten ſtehen. Nach einer
Annoſe des Ministers Graf wurde die Weiterbeſprechung
auf Donnerstag morgen 9 Uhr vertagt.
Verabſcheidung der Schlichtſch- und Kleiſchpreiſe.
Stuttgart, 20. Okt. Der Auſchuß von Vertretern der
Landwirte, Händler, Metzger und Verbraucher war heute wie-
der zu mehrſtündigen Beratungen zuſammen, um eine Senkung
der Schlichtſch- und Kleiſchpreiſe feſtzuſetzen. Die Vertreter
der Landwirte erklärten zwar auch heute die verlangten und
bezahlten Preiſe für zu hoch, lehnten es aber ab, beſtimmte Er-
zeugniskreiſe zu nennen, die als angemessen gelten könnten.
Dagegen ſtellten die Vertreter der Stuttgarter Metzger in Aus-
ſicht, ab 1. November unter allen Umständen den Verkaufs-
preis für Rindfleisch auf 11 Mark pro Pfund herabzuſetzen.
Sie ſeien aber bereit, dieſen Preis noch weiter zu ermäßigen,
wenn Viehhändler und Landwirte auch ihrerſeits mit beſſeren
Schlichtſch zu niedrigeren Preiſen anzuſteuern. Man einigte
ſich ſodann darüber, ſich zunächſt mit dem Viehſlag ab 1. No-
vember einzuverſtanden zu erklären, daneben aber energiſch auf
eine ſolche Senkung der Erzeuger- und Händlerpreiſe, daß
mit einem Verkaufspreis von 10 Mark für das Pfund Rind-
fleisch zu rechnen wäre. Die Vertreter der Landwirtschaft wur-
den gebeten, bis zur nächſten Beſprechung am kommenden
Mittwoch Berechnungen anzuleſen, zu welchem Preis die
Landwirte in der Lage ſind, Schlichtſch zu liefern.
Deutſcher Reichstag.
Berlin, 20. Okt. Der Reichstag behandelte in ſeiner heu-
tigen Sitzung den Antrag der Unabhängigen auf Aufhebung
des Ausweihungsbeſehls gegen die beiden Ruſſen Sinowjew
und Lofowſki. Der unabhängige Abgeordnete Dr. Rosenfeld
begündete den Antrag und verlangte die Schaffung eines
Ausländerrechts. Minister des Innern Dr. Simons gab zu-
nächſt einen Überblick über die Vorgeſchichte der Zulaffung
der ruſſiſchen Delegierten, die an die ausdrückliche Bedingung
geknüpft worden ſei, daß ihre Tätigkeit in Deutſchland nur ge-
werkschaftlichen, ſozialen und wirtſchaftlichen Zwecken dienen
dürfte, daß ſie aber keinerlei Reden politiſcher Art halten dür-
ften. Das hätten ſie nicht getan und ſo habe man ihrem Tre-
ben ein Ziel geſetzt. Der Redner gibt zu, daß das Fehlen des
Fremdenrechts eine Lücke in der deutſchen Geſetzgebung bilde
und daß es Sache des Reichstags ſei, dieſe zu ſchließen. Ob
das Geſetz aber ſo ausfallen werde, wie Dr. Rosenfeld meine,
halte er für zweifelhaft, denn auf die Seitenbemachung ſeiner
Dobheitsrechte gegenüber Ausländern könne kein Staat verzich-
ten. Zur deutſchen Arbeiterschaft habe er das Vertrauen, daß
ſie bald erkennen werde, daß die Methoden Ruſſlands nicht die
unſerigen ſeien. Im weiteren Verlauf der Debatte ſam es zu
lärmenden Zuſammenſtoßen zwiſchen der Rechten und der
äußerſten Linken und nach Annahme eines Schlußantrags zu leb-
haften Auseinandersetzungen zwiſchen den Unabhängigen und
den Kommuniſten. Schließlich wurde der Antrag der Unab-
hängigen abgelehnt. Die Vorlage betreffend Maßnahmen gegen
die Kapitalflucht wurde einem Auſchuß überwieſen. Die
nächſte Sitzung findet am Mittwoch den 27. Oktober, nachmit-
tags 1 Uhr ſtatt, in der die Interpellation betreffend die Be-
ſchlagnahme der Dieſelmotoren behandelt werden wird.
Im Reichstag ſind heute zwei Interpellationen eingegan-
gen, eine über die Dieſelmotoren, die andere von ſozialdemokra-
tiſcher Seite über das Ergebnis der Waſſerablieferung. Dieſe
ſollen im Zusammenhang mit der Stadtebatte der nächſten
Woche beſprochen werden.
Vertrauliche Sitzung des Auswärtigen Auſchuffes.
Berlin, 20. Okt. Die morgige Vormittagsſitzung im
auswärtigen Auſchuß des Reichstags, wird vertraulich ſein, da
die Regierung in ihr Erklärungen abzugeben gedenkt. Ueber
dieſen Teil ſoll erſt ſpäter durch den Wollſtiſchen Drabt amtlich
berichtet werden. Die Frage des Biſepräſidenten, d. h. die
Frage, ob die ſo geſchwächte Fraktion der Unabhängigen noch
wie vor in der Perſon des Abgeordneten Dittmann den zweiten
Biſepräſidenten ſtellen kann, iſt noch nicht entſchieden. Tat-
ſächlich ſoll die Deutſche Volkspartei entſchloſſen ſein, ihren
Anſpruch auf die Biſepräſidentenſtelle anzumelden.
Das Reichsnotopfer.
Berlin, 20. Okt. Das Tageblatt hört, daß das Reichs-
kabinett neuerdings einmütig beſchloſſen habe, den verſchiedenſten
Wünſchen nach Aufhebung des Reichsnotopfer-Geſetzes nicht
nachzugeben, ſondern um die Zunahme der Inflation aufzuhal-
ten und um dem Reiche ſo raſch wie möglich weitere Einnahmen
zu beſchaffen, die alſobaldige Entrichtung eines Teils des
Reichsnotopfers obligatoriſch zu machen. Die Frage der
Zwangsanleihe für die das Reichsbankdirektorium entritt, iſt
zunächſt zurückgeſtellt worden.
Die franzöſiſchen Fäden von 1870.
Paris, 20. Okt. Wie der „Matin“ berichtet, hat der fran-
zöſiſche Miniſterpräſident, um die Rückgabe der von den Deut-
ſchen bei den Feiertagsfeiern zum 50jährigen Weſeden der Republik
deklariert laſſen will, zu beſchleunigen, den Generaldirektor
der von den Deutſchen zurückgegebenen Güter nach Berlin ge-
ſandt und ihm einen Sachverſtändigen des Kriegsminiſteriums
beigegeben. Die Beſtefahnen ſind, ſoweit ſie im Berliner
Neugehaus untergebracht waren, ſeinerzeit von Demonſtranten
verbrannt worden.
Der engliſche Bergarbeiterſtreik.
London, 20. Okt. Im Unterhaus forderte der Führer
der Arbeiterpartei, Admſon, Lloyd George auf, ſobald als

möglich eine Konferenz der Vertreter der Bergwerksbeſitzer und
der Bergarbeiter einzuberufen, um die Vorſchläge mit Bezug
auf die Konferenz einzuberufen. Er werde gerne mit der Leitung
des Bergarbeiterbundes zuſammentreffen, wenn dieſe bereit ſei, die
Unterhandlungen auf folgenden beiden Bedingungen zu füh-
ren: Einerſeits Lohnhöhung und andererseits höhere Koh-
lenzeugung. — Der Sekretär des Handelsminiſteriums
erklärte in Beantwortung einer Anfrage, daß nicht nur kein
mit Kohlen beladener Dampfer die Erlaubnis zur Ausfahrt
aus einem britiſchen Hafen erhalte, ſondern daß vielmehr die
mit Kohlen verſehenen Schiffe zurückgehalten werden, bis über
die Verwendung ihrer Ladung entſchieden iſt.
London, 21. Okt. Der Bergarbeiterführer Hſton er-
klärte in einer in Manchester gehaltenen Rede, wenn Lloyd
George die Vertreter der Bergwerksbeſitzer und der Bergwerk-
arbeiter zu einer Konferenz zuſammenberufe, würden die Berg-
arbeiterführer unüberſichtlich alle Bürgerſchaften bezüglich der von
ihm verlangten erhöhten Erzeugung geben können. Die Hal-
tung der Eiſenbahn- und Transportarbeiter iſt immer noch
ungewiß. Thomas hat auf der geſtrigen Konferenz der Eiſen-
bahnbelegierten ſeine ganze Beredſamkeit aufgewandt, um die
Eiſenbahner von dem Gedanken eines Sympathieſtreiks abzu-
bringen. — Ungefähr 50000 Arbeiter der Eiſen- und Stahl-
industrie ſind erwerbslos inſolge des Kohlenarbeiterſtreiks. Die
Schiffswerften würden den Streik nur noch 14 Tage lang aus-
halten können. In Nordportſhire ſtehe der größte Teil der
Eiſen- und Stahlfabriken ſtil. Der Eiſenbahnerverband in
York ſtimme einer Entſcheidung zu, in der erklärt wird, die
Weigerung der Regierung, die gerechten Forderungen der Berg-
arbeiter anzunehmen, ſei ein direkter Angriff auf das Gewerks-
chaftswesen. Er wies ſeine Delegierten an, für den Streik zu
ſtimmen. — Auf einer Verſammlung der ſtreikenden Bergar-
beiter in Wales wurde in Erwägung gezogen, die Beſchäftigten
am Freitag gewaltſam von den Bergwerken zu vertreiben und
den Betrieb bis zur Regelung des Konflikts ſelbſt durchzu-
führen.
Ausgabe von Textilwaren.
Durch Vermittlung der Gemeinden haben wir dem
Kleinhandel an Textilwaren zugewieſen:
598 neue Einheitshemden, 300 neue Einheits-
unterhoſen, 1000 Paar neue Socken, 100 in-
handgeſpinnene Driſchanzüge, 807,3 Mtr. Rohneſſel,
375,4 Mtr. Hemdenſtängel, 542,3 Mtr. Moleskin
marine, 120 Damentricohemden neue, 30 neue
Herrenanzüge, 3teilig, ungeſ., 197,7 Meter
Schürzenſtoff, 144,5 Mtr. Rohſpöber, 90,7 Mtr.
ſchwarzes und 157,1 Meter graues Futter,
131 Meter Moleskin ſchwarz, 147,5 Meter
Neſſel grau, 107,5 Mtr. Neſſel geſtr., 475 Mtr.
Neſſel bunt, 96,2 Meter Neſſel für Schürzen,
107 Stück inhandgeſpinnene lange Hoſen.
Die Abgabe der Waren geſchieht nur gegen Berechtigungs-
ſcheine, die von den Ortsvorſtehern auszuſtellen ſind.
Bezugsberechtigt iſt die minderbemittelte Bevölkerung.
Neuenbürg, den 16. Oktober 1920.
Geſchäftsſtelle des Kommunalverbandes:
Käbler.
Freiwillige Verſteigerung.
Wegen Aufgabe der Landwirtschaft bringe ich am
nächſten Montag, den 25. Oktober 1920, nachmittags
2 Uhr, im öffentlichen Aufſtreich zum Verkauf:

eine 40 Wochen trüchtige Kalbin,
gut gelernt, 1 einſpännigen, faſt
neuen Leiterwagen, 1 Güllenfaß,
1 Pflug mit Stelzrad, 1 neuen
Pflugarren, 1 eiserne Egge, 1 Futterschneid-
maſchine, 1 Rübenmühle, Acker- und Wagen-
wage, Kuhgeſchirr und Kuhkummet, 20 Ztr.
Heu, 20 Ztr. Stroh, 1 Rindherd und ſonſt
verſchiedene Landwirtschaftsgeräte.
Sämtliche Gegenstände ſind faſt neu.
August Benini, Birkenfeld,
Dietlingerſtraße 106 bei der Sonne.
Weisses Doppelschlafzimmer
beſtehend aus:
2 Holzbettſtellen mit Roſhaar-
und Sprungfederroſt, 1 zweiſtüriger Kleider-
ſchrank, 1 Waſchtisch mit Spiegel, ein
leichter, einſacher Tiſch, 1 Nachtiſch,
2 Stühle, 1 Kaſoja
gegen bar zu verkaufen.
Die Einrichtung befindet ſich in Gerrenalb.
Näheres durch die Engländergeſchäftsſtelle.
Kalender für 1921
in verſchiedenen Sorten empfiehlt die
G. Wech'sche Buchdruckerei,
Inb: D. Strom.

New-York Herald Zigaretten von 20 bis 50 Pfg. per Stück
New-York Herald Company m. b. H., Zigarettenfabrik, Stuttgart.

Maul- und Klauenfeuche.

In der Gemeinde Feldrennach, die kurz Zeit feuchtfrei war, ist die

Maul- und Klauenfeuche erneut in dem Gehöfte des Postagenten Schöthaler ausgebrochen.

Sperrbezirk: Das verseuchte Gehöft.
Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemeinde.
Neuenbürg, 19. Oktober 1920. Oberamt: Wagner.

Maul- und Klauenfeuche.

In Döbel ist die Maul- und Klauenfeuche erneut ausgebrochen und zwar in dem Gehöfte des Ochsenwirts Seyfried.

Sperrbezirk: Das verseuchte Gehöft.
Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil der Gemeinde.
Neuenbürg, den 20. Oktober 1920. Oberamt: Wagner.

Maul- und Klauenfeuche.

In Seinsberg ist die Maul- und Klauenfeuche erfolgt.

Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.
Neuenbürg, den 19. Oktober 1920. Oberamt: Wagner.

Maul- und Klauenfeuche.

Die Maul- und Klauenfeuche ist neuerdings wieder durch Händlertrieb in den Bezirk eingeschleppt worden. Da der ganze Oberamtsbezirk Neuenbürg wegen Verseuchung der Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Calmbach, Conweiler, Dornach, Döbel, Feldrennach mit Hinzweiler, Gräfenhausen mit Oberhausen, Herrenalb, Höfen, Oberniebelsbach, Rotensol, Schönsberg, Schwann und Unterniebelsbach in den 15 Kilometer-Umkreis um Seuchenorte fällt, wird auf Grund des § 192 Abs. 1 der Min.-Verf. vom 11. Juli 1912 (Reg. Bl. S. 387) der Handel mit Klauenvieh im Sinne dieser Verfügung im ganzen Oberamtsbezirk Neuenbürg bis auf weiteres verboten. Das Verbot erstreckt sich auch auf die Einfuhr von Handelvieh aus anderen Oberamtsbezirken.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß Klauenvieh (Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine) nur mit oberamtlicher Genehmigung nach vorheriger oberamtlicher Unterzuchung aus verseuchten Gemeinden ausgeführt werden darf.

Die Ortspolizeibehörden und die Landjäger werden angewiesen, die Einhaltung der genannten Maßnahmen zu überwachen.

Neuenbürg, den 21. Oktober 1920. Oberamt: Wagner.

Auf die im Gewerbeblatt aus Württemberg Nr. 42 vom 16. Oktober 1920 veröffentlichten Bekanntmachungen der Zentralstelle betr.

Kurse für Maurer, Kurse für Zimmerleute und Fortbildungskurs für Hochbautechniker

wird hingewiesen.
Neuenbürg, den 19. Okt. 1920. Oberamt: Wagner.

Schönsberg, 20. Okt. 1920.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass heute mittag 12¹/₄ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Hugo Römpler

sanft entschlafen ist.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Luise Römpler,
geb. Barth.

Beerdigung: Freitag vormittag 10 Uhr von der Wohnung aus.

Oberamtsstadt Neuenbürg. Butter-Verkauf.

Am Freitag, den 22. Okt., 1 Uhr nachm. an Nr. 171 bis 260, 1/2 Uhr an Nr. 261 bis 350, 2 Uhr an Nr. 351 bis 440, 1/2 Uhr an Nr. 441 bis etwa Nr. 536.
Städt. Lebensmittelstelle.

Neuenbürg. Deckreis

Bestellungen auf können bis 25. ds. Mts. bei Waldhüter Ruff gemacht werden.
Stadtspfleger Essich.

Forstamt Herrenalb. Fischwasserverpachtung.

Am Donnerstag, 11. Nov., vorm. 10 Uhr wird in Herrenalb auf dem Rathaus das Fischwasser der Alb und der 5 Seitenbäche Gaisbach, Rotenbach, Döbelbach, Rembach, und Vernbach mit zusammen 23 Km. Länge in einem Los auf 12 Jahre verpachtet.
Neuenbürg.

Wir nehmen Bestellungen auf getragene, gut erhaltene Feldblusen, Waffenröcke,

sowie gute Militärkiefel entgegen. Muster liegen auf Schneidermeister Stieringer, Schuhmacherz. Jenzelmann. Die Ware ist sehr preiswert.

Kaumanns-Lehrling

gesucht, Sohn achtbarer Eltern, kann sofort eintreten. Gute Schulbildung Bedingung.

Birkenfelder Bau-Materialien-Großhandl.

Birkenfeld, Wittba, Tel. 16. Suche per sofort

Lehrling

aus guter Familie mit guten Schulzeugnissen. Kost u. Wohnung im Hause. Aufgeweckte, junge Leute wollen selbstgeschriebenen Lebenslauf und Schulzeugnisse einreichen bei

H. Streit, Gittingen, Manufaktur und Modewaren.

Obernhausen. Suche zum baldigen Eintritt für Haus- und Landwirtschaft fleißiges, ehrliches

Mädchen.

für Küche und etwas Hausarbeit sowie ein

Mädchen

für Zimmerarbeit gesucht. Näheres durch

Frau Jul. Hüter, Birkenfeld i. Wittba, Industrie Viertel.

Herrenalb. Tüchtiges, Einzelknecht

Alleinmädchen

für kleinen Haushalt gesucht. Villa Hambsch.

Schwann. Sehr schöne

Speise-Gelberüben

empfiehlt zu sofortiger Abnahme äußerst billig

Carl Gentner, Gärtnerei.

Birkenfeld. Der Unterzeichnete bringt

nächsten Montag, 25. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Gasthaus zum Adler

9/4 Feld

zur freiwilligen Versteigerung. Besichtigung Sonntag nachmittag 2 Uhr. Zusammenkunft Gasthaus zur „Sonne“ in Birkenfeld.
August Benini.

Umarbeiten von Pelzen nach den neuesten Mustern. Grösste Musterauswahl.

Fr. Dann, Pforzheim,
Zertifikats-Nr. 12

Neuanfertigen von Pelzen aus Fellen jeder Art.
Fachmännische Ausführung.

Billiges Angebot

in neuen und gebrauchten Möbeln, ganze Einrichtungen und Einzelmöbel, Betten, Toilet- u. Polster-Ritze, Federbetten u. Matratzen, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Büffets, Schreibische, Pfeilerstühle und anderes.

Schöttle, Dillheimerstr. 18, Birkenfeld, Telefon 2165, Pforzheim.

Herrenalb. Achtung! Zum Stricken

wird Arbeit angenommen. Frau Robert Weis, Klosterstraße Nr. 8, 3. Stock.

Arnbach. Ein neuer, schwarzer, wol- lener

Mantel

ist preiswert zu verkaufen. Albert Weis, Schneider.

Salmbach. Zu verkaufen:

Hund,

6 Monate alt, Waffentrock

Bergtiefel

(Größe 43), sehr wenig getragen.

Reinhold Schöttle.

Neusach. Bon 2 jungen, erstklassigen

Kälber- Kühen

fehlt eine dem Verkauf aus. Faas & Löwen.

Grundbach. Erstklassige

Milch- u. Fahrkuh

mit Kalb steht dem Verkauf aus

Friedrich Strobel.

Häuser,

6-7% Rente mit und ohne Geschäfte sofort begiehbar zu verkaufen.
M. Busam, Rarisruhe, Herrenstr. 38.

Bekanntmachung, betr. Reichsumsatzsteuer (Steueraufsicht beim Straßenhandel).

1. Diejenigen Personen, welche ohne Begründung gewerblichen Niederlassung oder außerhalb ihrer gewerblichen Niederlassung von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen, oder an anderen öffentlichen Orten innerhalb einer selbständig von ihnen ausgeübten Tätigkeit Lieferungen gegen Entgelt ausführen, sind verpflichtet, vor Beginn ihrer Verkaufstätigkeit den Eingangsumsatzsteuer durch Anzahlung sicherzustellen.

2. Zu diesem Zweck haben sie ihren Betrieb dem Finanzamt anzumelden und bei der ersten Anmeldung spätestens bei Beginn jedes Steuerabschnitts (Kalenderjahr) ein **Strassensteuerheft** zu lösen. Bei der Lösung des Strassensteuerheftes ist auf die Umsatzsteuer eine Anzahlung und zwar bei Steuerheft A mit 45 M., bei Steuerheft B mit 90 M. zu leisten.

3. In das Strassensteuerheft sind täglich die aus dem Verkauf der Waren erzielten Einnahmen (Umsätze) einzutragen. Sobald die vereinnahmten Beträge bei Heft A die Summe von 3000 M., bei Heft B die Summe von 6000 M. überschreiten, ist ein Nachtragheft A oder B zu lösen und eine neue Anzahlung zu leisten.

4. Innerhalb einer Woche nach Schluss des Steuerabschnitts (Kalendervierteljahr) ist das Strassensteuerheft das letzte Nachtragheft dem Finanzamt zur Abrechnung zuzulegen.

5. Angestellte von Inhabern einer gewerblichen Niederlassung, die im Auftrag und im Namen des Unternehmers außerhalb der gewerblichen Niederlassung Lieferungen ausführen, haben eine Bescheinigung des Finanzamts mitzuführen.

6. Das Strassensteuerheft und die vorerwähnte Bescheinigung sind bei Ausübung der Handelsbetriebe stets mitzuführen und auf Verlangen den Beamten der Polizei, Finanz- und Finanzverwaltung vorzuzeigen.

7. Bei Nichtbefolgung dieser Vorschriften machen die Steuerpflichtigen einer Steuerzweckverhandlung § 356 ff. A.O. schuldig. Dies gilt nicht nur, wenn der Betrieb nicht angemeldet und wenn die Anzahlung zu leisten wird, sondern auch dann, wenn der Steuerpflichtige das Steuerheft nicht bei sich führt, wenn er die Einnahmen nicht täglich aufzeichnet oder wenn er die rechtzeitige Abtragung eines Nachtraghefts unterlässt. Die Steuerzweckverhandlung ist mit Geldstrafe bedroht, auch kann u. U. die Steuerpflichtigen die fernere Ausübung seiner Handelsbetriebe untersagt werden.

8. Die in Betracht kommenden Steuerpflichtigen werden aufgefordert, ihre Betriebe alsbald beim Finanzamt Neuenbürg anzumelden und unter Vorlegung der Heft in Frage kommenden Anzahlung für den Steuerabschnitt 1. Oktober bis 31. Dezember 1920 ein Strassensteuerheft zu lösen.

Neuenbürg, den 18. Oktober 1920. Finanzamt: Mangold.

Innungs-Versammlung betr. Wahl zur Handwerkskammer

Am Sonntag, den 24. Oktober, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Bären“ in Neuenbürg eine

Innungs-Versammlung

statt und zwar für nachgenannte Handwerksmeister: Messer- und Steinbauer, Zimmerer, Schreiner, Tischler, Küfer, Maler.

Es ist Pflicht eines jeden Mitglieds, bei dieser Versammlung zu erscheinen.

Nach der Wahl wird jede Innung noch für sich eine besondere Tagesordnung eintreten, die dort bekanntgemacht wird.

Die Obermeister

Herrenalb. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Samstag, den 23. Oktober 1920 in das Gasthaus z. „Sonne“ in Herrenalb

Hochzeits-Feier

stattfindenden freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Johann Kasper, Sohn des Fabrikanten Heinrich Kasper, Herzogenau.

Berta Gräßle, Tochter des Schreiners Carl Gräßle, Herrenalb.
Trauung 12 Uhr in Herrenalb.

